

Stadt Brandenburg an der Havel
Die Oberbürgermeisterin

FB VI/60 FG Stadtentwicklung

Fachbereich u. Dienststelle

Vorlagen Nr.: **022/2017**

Datum:

zur Behandlung in
öffentlicher Sitzung

Beschlussvorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Betreff: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
01.02.2017	Ausschuss für Umwelt, Recht, Ordnung und Petitionen
08.02.2017	Ausschuss für Stadtentwicklung
13.02.2017	Hauptausschuss
22.02.2017	Stadtverordnetenversammlung
08.03.2017	Ausschuss für Umwelt, Recht, Ordnung und Petitionen
15.03.2017	Ausschuss für Stadtentwicklung
20.03.2017	Hauptausschuss
29.03.2017	Stadtverordnetenversammlung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept als Handlungsgrundlage für die Verwaltung.

Eingangs- und Sichtvermerke

Entwurfsverfasser/-in Hr. Lenz Fachbereichsleiter/-inFr. Kutzop	Beginn des Umlaufs Datum / Unterschrift
--	--

Beteiligung
 Ortsvorsteher/in
 Ortsbeirat von _____
 Ortsteil _____

Geschäftsbereich Oberbürgermeisterin / Organisation, Personal, Schule und Sport	Geschäftsbereich Bürgermeister / Kämmerer / Stadtplanung / Bauen und Umwelt	Geschäftsbereich Beigeordneter für Kultur / Jugend, Soziales und Gesundheit	Geschäftsbereich Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit
Oberbürgermeisterin Datum / Unterschrift	Bürgermeister / Kämmerer Datum / Unterschrift	Beigeordneter Datum / Unterschrift	Beigeordneter Datum / Unterschrift
Stabsbereich OBM / Fachbereich _____ Datum / Unterschrift	Stabsbereich BM / Fachbereich _____ Datum / Unterschrift	Fachbereich _____ Datum / Unterschrift	Fachbereich _____ Datum / Unterschrift
Fachgruppe _____ Datum / Unterschrift	Fachgruppe _____ Datum / Unterschrift	Fachgruppe _____ Datum / Unterschrift	Fachgruppe _____ Datum / Unterschrift

Oberbürgermeisterin Datum / Unterschrift	Fachgruppe <u>Rechtsamt / Büro SVV</u> Datum / Unterschrift	Fachgruppe <u>Rechtsamt / Büro SVV</u> Datum / Unterschrift
--	---	---

Begründung:

Die Vermeidung energiebedingter Treibhausgasemissionen und der Schutz der Erdatmosphäre sind zusammen eine der größten globalen Zukunftsaufgaben. Die Weltgemeinschaft hat sich mit dem Vertrag von Paris vom 12. Dezember 2015 zum Ziel gesetzt, die globale Erwärmung der Atmosphäre auf deutlich unter 2 °C, möglichst unter 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Dieses Ziel ist erreichbar, wenn weltweit bis zum Ende des 21. Jh. die Emissionen auf 2 Tonnen CO₂e pro Person begrenzt werden können. In Industrieländern muss dieses Ziel bis zur Jahrhundertmitte erreicht werden.

Das vorliegende Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Brandenburg an der Havel stellt erstmalig zusammengefasst alle Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen in einer Gesamtbilanz dar und ordnet sie den Handlungsfeldern Wohnen, Wirtschaft und Verkehr zu. Auch die Verbräuche und Emissionen der Stadtverwaltung werden einzeln ausgewiesen.

Die Kernbotschaften der Untersuchung können folgendermaßen zusammengefasst werden:

1. Die Treibhausgasemissionen liegen in der Stadt Brandenburg an der Havel mit ca. 8 Tonnen pro Person in der Verursacherbilanz und 6,64 Tonnen in der Territorialbilanz deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts von knapp 10 Tonnen pro Person.
2. Dafür können drei Hauptgründe identifiziert werden:
 - I. Drei Viertel aller Wohnungen sind im Geschößwohnungsbau errichtet, nur rund ein Viertel als vergleichsweise energieintensive Einfamilienhäuser. Außerdem ist der Sanierungsstand der Gebäude schon jetzt hoch.
 - II. Die Bürger Brandenburgs besitzen weniger Autos (463 Stück je 1000 Einwohner; Bundesmittel 543) und nutzen mehr klimaverträgliche Mobilitätsformen.
 - III. Die Stadtwerke liefern schon jetzt Strom mit im Bundesvergleich sehr hohem Anteil erneuerbarer Energien und mit sehr niedrigen CO_{2e} Emissionen (StWB 2014 296 g/kWh, Bundesdurchschnitt 2014 508 g/kWh).
3. Der Gebäudebestand wurde in den vergangenen 25 Jahren mit hohem Tempo von durchschnittlich 3 % pro Jahr saniert. Für den Zeitraum bis 2030 wird das Sanierungstempo voraussichtlich unter die von der Bundesregierung angestrebte 2% Marke fallen.
4. Das Ziel, CO_{2e} Emissionen auf 2 Tonnen pro Person pro Jahr zu begrenzen ist allein durch Maßnahmen in der Stadt nicht erreichbar. Es erfordert zusätzliche Veränderungen im überörtlichen Energiesystem. Der Stromanteil am gesamten Energiemarkt wird zukünftig deutlich ansteigen. Jetzt noch mit fossilen Energien betriebene Prozesse werden zukünftig mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben und dadurch zur Emissionsvermeidung beitragen.
5. Das größte Einzelpotenzial liegt in der Elektrifizierung des Mobilitätssektors bis 2050.
6. Die Stadtverwaltung hat im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2014 eine Minderung des Energieverbrauchs für die eigene Tätigkeit von rund 35 % bewirkt.

Das Konzept zeigt mit rund 40 Maßnahmevorschlägen erste Ansätze für die deutliche Minderung der Treibhausgasemissionen auf und adressiert dabei auch das Thema der Anpassung an den bereits eintretenden Klimawandel.

Noch sind nicht alle wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der weiteren Entwicklung bis 2050 deutlich erkennbar, so dass ein Energie- und Klimaschutzkonzept eine regelmäßige Fortschreibung erfahren muss.

Anlagen: